

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pf.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

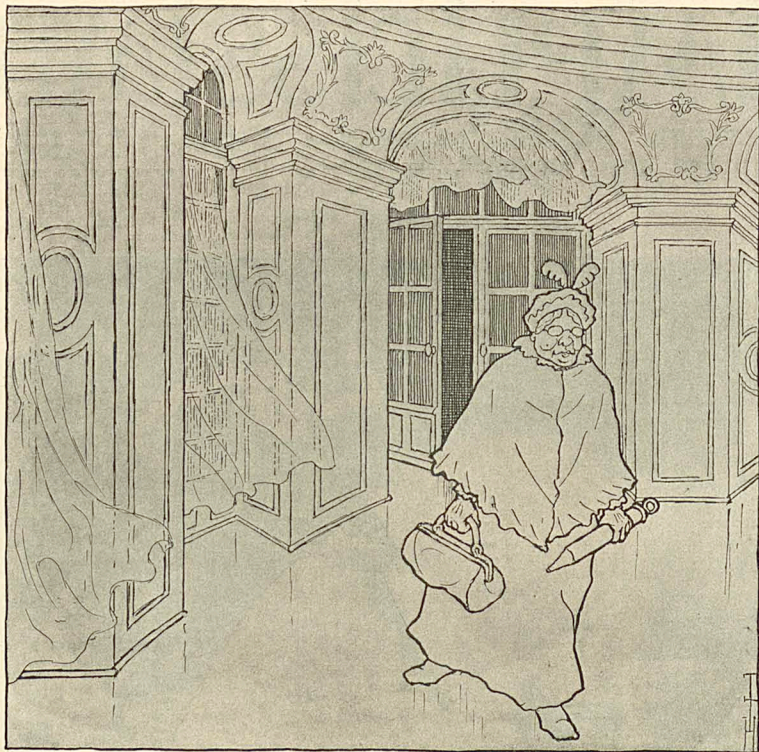
In Österreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1914 by Simplificissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der britische Löwe

Geißung von C. Wulfsberg



oder Der Weltherrscher zu Hause



Man weiß nun, daß die weiße Frau überall erscheint, wo Hohenzollern leben, und zwar alle neun Monate.

Korfiotische Zbülle

Auf einem Felsblock von Basalt
Sitzt mild und dienstfertig: Theobald.
Von Weinlaub, holkymnisch froh,
Umrannt ein Kranz ihn irgendwo.
Er summt ein träumerisches Lied:
Ob Dallwitz wußt ins Glasz nicht?
Der Kex und Kaiser kommt genügt
Und knipst ihn mit dem Akquart.
Auf einem Felsblock von Basalt
Sitzt nun der Kex bei Theobald.
Wie schweift der Blick, wie schweift der Mund...
Der Agit steigt vom Meeressgrund.
Der Kaiser ruft: O Dampf! O Lat!
Hier muß ein Dritter mang! Wo Ekat!
Der Kaiser summt, der Kaiser summt:
Es scheint, daß Dallwitz doch gemeint!
Da glät die Flut erregt und naß
Und Agit spist sich ganz en face.
Sitz auf den Felsblock von Basalt
Litt er zu ihm und Theobald.
Hoch rauscht der Ekat... die Rede schwirrt...
Ob es mit Dallwitz doch nichts wird?
Was wird wohl Trumpf und klingt wohl her? —
Melodisch singt das Vireckenmeer.

Peter Esder

Die Ehre

Ich hatte mich im Auftrage eines Vereins über die
Verhältnisse einer Frau, die um Unterstützung ein-
geskommen war, zu informieren. Ich begab mich
persönlich in ihre Wohnung.
„Sind Sie alleinstehend, Frau Vipe?“ fragte ich.
„Mein Mann ist ins Zuchthaus.“
„Haben Sie Kinder?“
„Zwei Söhne.“
„Was machen denn die?“
„Der eine ist in der Flotsee.“
„Und der andere?“
„Der ist bei meinem Mann.“
„Am Gefäß?“
„Nein, ins Zuchthaus.“
Unterdes hatte ich meinen Zettel, auf dem die
schon eingezogenen Erhebungen standen, hervor-
geholt und fand, daß die Frau auch noch eine
Tochter hatte.
„Haben Sie nicht auch eine Tochter, Frau Vipe?“
„Ah“, sagte sie, „fragen Sie ja mich — der ist der
Schwundelbied der Familie.“

Seien wir human!

Bei einer Vornichtung in Metz gelang es dem
Schwarzfritzer aus irgend einem Grunde nicht gleich,
den Kopf des Delinquenten glatt herunter zu hauen.
Glücklicherweise war der Gefäßzint genau mit
seinem Taschenmesser den Kopf vollends abzu-

schneiden. Das war ja ganz gefehlt, aber es klappt
doch ein Rest von Berührung, wenn man bedenkt,
daß die Denter auch schon nachlassen und mit
Distanzierung ihrer Brustzentren durch solche
Demonstrationen die führenden Geister ins
Lächerliche setzen, die mit der Todesstrafe die Mög-
lichkeit zu ähnlichen Zwischenfällen befristeten.
Deshalb wird von dieser Seite nunmehr wenig-
stens angeregt, daß der Schwarzfritzer im Interesse
christlicher Humanität künftig gehalten sein soll,
dem Delinquenten vor der endgültigen Pro-
zedur einige richtungswisende Kerben
in den Hals zu hauen. Denn Ordnung muß
sein.

Wannest

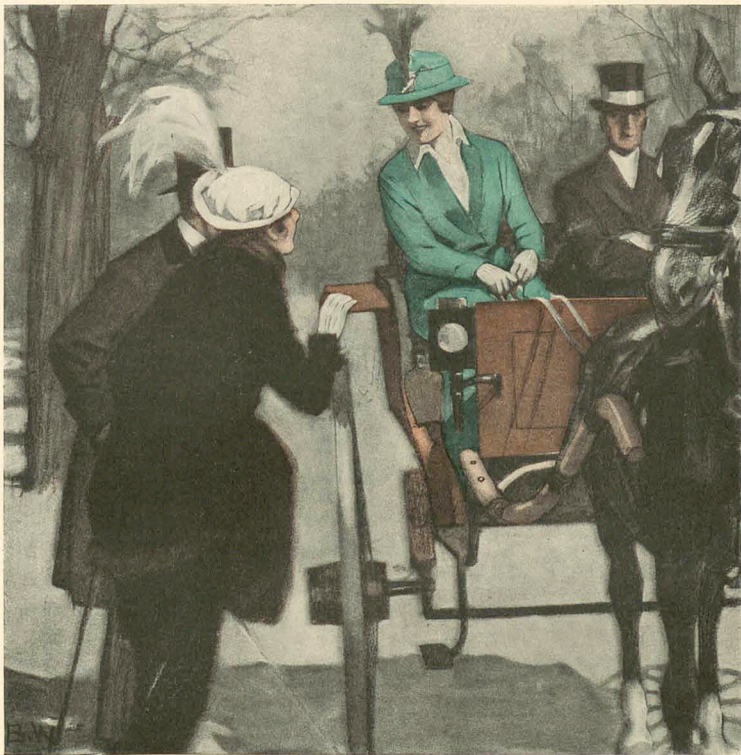
April

Der Frühling tröbt sein Voraspektus.
Das lustige Geblät schwülft.
Die Hundewelt und auch der Krosus
Sind tatenfroh und dandgerfüllt.

Echon schielt man nach der Sommerhose.
Die weiße Westschiff wird entrent.
Selbst die Arteriosklerose
Verflüchtigt sich am Horizont.

Man glaubt, hofft, liebt und kommt in Rage.
Man trübt sich auf und gackert Mit.
Was dann die hüßliche Blamage
Den treuerhörten Zitel schließt.

Katalist



„Du, weiß man nun endlich, was Madame Cailaug angehabt hat bei dem Attentat?“

Lieber Simplissimus!

In einem Krankenhaus einer großen Stadt ist die Stelle eines Arzthilfsrates neu zu besetzen. Der Direktor ist ein Freund aller nützlichen Bestrebungen und stellt „mit Rücksicht auf den Wunsch der zahlreichen wohlthätigen Patienten“ ein Fräulein Doktor ein. Auf ihrer Station ist ihr auch ein altes Mütterchen anvertraut, dessen sie sich mit besondrer Fürsorge annimmt und dessen Vertrauen sie gewonnen zu haben glaubt. Nach einigen Tagen aber fällt sie aus allen ihren Illusionen, denn die Alte fragt, nachdem eben wieder eine Untersuchung stattgefunden hat: „Sagen Sie mal, Fräulein, kommt hier nicht auch mal ein Doktor?“

Ein Dienstmädchen hat geträubelt, und als die Hausfrau nach dem Abend fragt, ob sie oder der Herr oder der junge Herr ihr vielleicht etwas getan habe, vermeint das Mädchen dies. Aber am dem Tage, da sie nicht, gerüht sie der Hausfrau: „Als sie am ersten April zum jungen Herrn ins Zimmer gekommen sei, hätte dieser zu ihr gesagt: „Bleiben Sie sich mal ganz aus!“ Und das habe sie auch getan. „Wie ich

nun so dastand, sagte der junge Herr: „April, April! und igen lasse ich mir nicht!“

In der Eisenbahn traf ich mit dem Oberleutnant P. zusammen, einem eifrigen alldeutschnationalliberalen Politiker, der gerade auf einer Redetour war. Kurz vor der Station, an der er aussteigen mußte, um seine Versammlung abzuhalten, schickte er sich an, höflich um Erlaubnis bittend, seines Sitzplatzes zu wechseln. Da es mir unbekannt war, daß ein solcher Sitzplatz für einen Volkstredner besonders wichtig sei, der alte auch noch einen hinreichend sauberen Eindruck machte, wunderte ich mich und erteilte folgende Aufklärung über den Sinn der Sache: „Ich schmeize nämlich immer ganz kolossal beim Reben. Damit ich nun nicht in jeder Versammlung einen neuen Krug durchschmeiße, nehme ich mir immer einen mit, der schon verschmeißt ist, und binde ihn vorher statt des sauberen um.“

Als ich noch Referendat an einem kleinen Amtsgericht war, hatten wir bei einem Dorfbürgermeister eine Auskunft über einen seiner Gemeindegewählten eingeholt. Die Auskunft lautete: „Der H. H. hat

einen sehr schlechten Leumund, denn er beißt ein Strafgefangene, worin er immer nachschaut, wenn etwas passiert.“

In Hamburg stand ich auf der Elektrischen und sah einen betrunkenen „Lüwe“ auf sie zutreten. Als der Schaffner ihn abwies, belegte er diesen mit einigen Paraphrasen und torfelte dann dem Wagen zu, der hinter diesem folgte. In diesem wurde er ohne Einspruch des Schaffners aufgenommen.

„Rief!“ sagte der erste Schaffner bedauernd, „ist das hat Geschicht doch malen sollt!“

Als ich von Detmold zum Hermann herausging, gefellte sich ein Mann zu mir. Nachdem er Berliner war, hieß er auch Meier und handelte damals. Oben beim Detmold legte er los: „Janz netz, der Detmold!“, sagte er. „Sind Sie schon mal in Berlin gewesen?“

„Ja“, sagte ich. „Ob'n Sie de Wittoria jesehn? — Ne? Schade, — det te 'n Mädden! — Ist sag Ihnen — janz von Jold! Det hier is ja bloß von Kupper!“

Geburtenrückgang

Von Ludwig Thoma

(Abhandlungen von Graf Mollathronfen)

Man sah im Klub, im „Weissen Schwane“,
Wo man als treuer Untertane
Mit still gedämpfter Biederkeit
Besprach die Sorgen unfer Zeit.

„Ja, ja! Es ist so!“ sprach der Pastor,
„Das ist die Folge vieler Koster,
Das kommt, weil jede Tugend hoch
Und jeder glaubt, es geht auch so.“



Das ist im großen meine Meinung
Von dieser schädlichen Erscheinung,
Die man nun amtlich auch erkennt
Und Rückgang der Geburten nennt.

Der Rückgang aber hält nicht stille,
Schon sind es acht bis zehn per mille,
Und morgen wird es noch mehr sein,
Das Ende kennt der HERR allein.“

Es herrschte Schwelgen in der Runde,
Und jeder führt das Glas zum Rande
Und überlegt den Tatbestand,
„Gott schütze unser Vaterland!“

Dann sprach Herr Oberlehrer Köse:
„Wenn momentan zwar auch das böse
Prinzip zu überwiegen scheint,
Das jede Eitlichkeit vereint.“

Die Hoffnung laß ich mir nicht rauben,
Ich werd' es nie und nimmer glauben,
Dah' wir, wie jene uralte Brut
Es nun seit Menschenaltern tut.

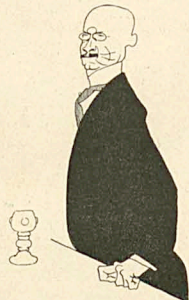


Dah' wir uns nicht mehr fortbewegen
Prozentual im Kindeslegen,
Noch ist in uns das deutsche Mark,
Noch sind wir deutsch und treu und stark!“

Der Beifall tönte in der Runde,
Und jeder führt' das Glas zum Munde
Und fühlte sich als deutscher Mann,
Der's immertin noch leisten kann.

Indes Herr Staatsanwalt von Stäbe
Erhob sich nun und lächelnd triebe,
Und sprach: „Die frohe Zuversicht,
Ich, meine Herren, ich teil' sie nicht.“

Wenn ich so die besorgten Blicke
Auf die Entwirkung heute schieke,
Dann leuchtet es mir leider ein,
Sie könnte kaum mehr schlimmer sein.



Was ist denn noch bei uns erhalten?!
Wo ist Respekt vor den Gewalten
Der Gottgesetzten Obrigkeit?
Nein! Das ist eine arge Zeit!

Wenn man am Fundamente rüttelt,
Dann wird der ganze Bau durchschüttelt,
Der Wähler spottet jeder Pflicht
Und schont auch die Familie nicht.

Wir gehen abwärts, und wie sinken,
Bis wir in einem Pfuhl ertrinken.
Der Pfuhl — nun ja, den kennen Sie,
Die Sozial-Demokratie!

Und, meine Herr'n — das Kinderkrigen,
Wem soll das noch am Herzen liegen?
Der Rückgang ist die Konsequenz
Der allgemeinen Detabenz.“

Er setzte sich, und in der Runde
Führ' trautig man das Glas zum Munde
Und überdacht' den Tatbestand,
„Gott schütze unser Vaterland!“

Herr Viekesett, der in dem Kreise
Als Gutsbesitzer anstandsweise
Und nur ganz selten einmal sprach,
Erhob vom Stuhl sich nach und nach.



Er räusperte sich erst mal feste
Und zog sich über'n Bauch die Weste
Und sprach bescheiden dann: „Excus',
Ihre Herren, nun teufelskuld'hen Sie.“

Wenn ich nu auch mal etwas sage
Und hier was vorzubringen wage
Betreff' Familie oder Kind,
Weil wir nu so besonnen sind ...

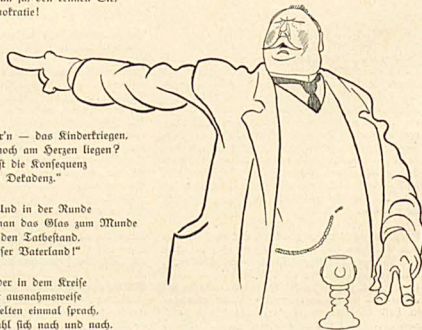
Die vielen Kinder sin nich Mode,
Und seufzen die Methode
Gibt heutzutage nur auf zwei,
Dann aber is es auch vorbei.

Die Frau, die will's nu nich mehr haben,
Hier, sag' ich, liegt der Hund begraben,
Der Mann is immer zu honett
Und sagt sich: Marich, ins Wochenbett!

Man geht sich aber keine Elle
Und fragt sich lange, ob sie wolle,
Je man der Mann im Quatsch bong!
Das ist's ganz einfach keen pardong.

Ich habe nu schon dreizehn Öhren
Und dente noch nich aufzuhören,
Um meine Elle, die pariert
Um weß, daß nich jeaufelt wird.

Das wollte ich nu mal bemerken,
Der Mann muß seinen Willen stärken.
Hier setzte sich Herr Viekesett
Und war voll Stolz aufs Ehebett.“



Ein Lachen tönte in der Runde,
Und jeder führt das Glas zum Munde.
Und jeder dachte bei sich still:
Ganz recht: Doch, ob die Dile will?



„Was Kieckefft soeben sagte —“
Sprach unser Pastor — „das besagt
Uns allen als ein deutsches Wort.
Alein — so fahr' ich weiter fort —

Wie oft der einzelne als Vater
Im Leben wirkt, ist delikate
Natur und individuell.
Wie aber richten den Appell

In unserm Staat, ans Allgemeine,
Der Kelchtag tue hier das Seine
Zur Hebung unser Volkmooral!
Im Fleisck des Volkes steck' der Pfahl.

Die Sinnenlust will um sich greifen
Und frei und ohne Dämmung schweifen.
Und wer der Sünde Freude sucht,
Der hütet sich vor ihrer Feindt.

Die Sünde ist das Eigentümlich!
Und ich — ich kam ihr auf die Schlich.
Ich nahm es mit Empörung wahr,
Und heute ist mir alles klar.“

Ein Marmeln tönte in der Runde,
Und jeder führt das Glas zum Munde.
Und jeder rückt geheimnisvoll
Heraan, damit er's hören soll.

„Es gibt so Dinge,“ sprach umdärrert
Der Pastor — doch das heist: er klistert.
Es soll so Dinge geben schon
Als Mittel gegen Konzeption!!

Und diese Dinge, wie wir hören,
Verkauft man offen bei Feilbären.
Wo ich dießfösten Iebenmann
Ganz ohne Scheu erwerben kann!!“

Man sieht sich an mit scheeren Blicken,
Und ernsthaft alle Köpfe nickten.
Und jeder sagte: „Oh! Oh! Oh!
Ei je! Ich hör' es auch mal so!“

Und Kieckefft rief: „Nest verfeh' ich!
Vog Donnerstschlag! Ei ja, jetzt seh' ich
Mit einemal die Sande ein.
Zawohl! Das mußte so was sein!“



„Ich will nicht glauben —“ sprach der Pastor.
„Herr Kieckefft, daß Sie dem Pastor — —?“
„Nee, nee!“ rief dröhnend Kieckefft,
„Nee! Unfeiner ist bonett.“

Indessen sah ich mal dergleichen,
Das heist, ich sah ein Krangzeichen
Am Spiegel beim Feilbar und nu.
Da frage ich den Mann: Wogu?

Was soll das Feisken nur bedeuten?
Da klinkerte er vor den Venen
Und hat ren Doge zugemacht,
Und hat 'n bisken so gelacht —

Natürlich, ja! Der Windhund wollte,
Daß ich mit so was taufen sollte!“
Ein Marmeln tönte rings im Kreis.
„Ei! Ei! Herr Kieckefft! Wer weiß?“



„Nee!“ rief der Landpapist, „wie Sie hören,
Ich habe nu schon dreizehn Ohren.
Und Maltsen — in' nem halben Jahr
Kommt wieder mal der Aldebar! —“

Ein Lachen tönte in der Runde,
Und jeder führt das Glas zum Munde.
Und Stübe rief bewundernd aus:
„Das nenn' ich noch ein deutsches Haus!“

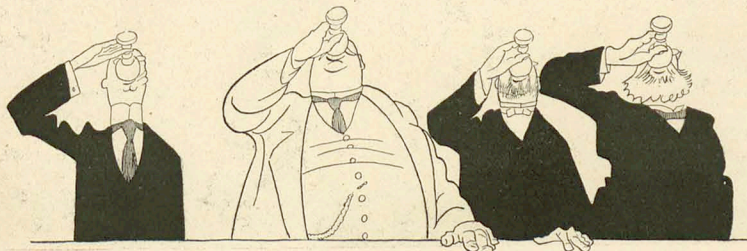
„Ja, ja, gewiß!“ sprach Pastor Korte,
„Doch glauben Sie an meine Worte,
Der beste Weg zur Sittlichkeit
Ist mangelnde Gelegenheit.“

Zu Adams eignen Sündenbränge
Stücker' ein Apfel und die Gestränge,
Const gab es keinen Sündenfall,
Das gilt noch heut' und überall.

Gewiß konnt' unsern Kieckefften
Für diesmal noch die Tugend retten.
Noch dachte er an seine Pflicht,
Ich frage jetzt: Wenn aber nicht?

Denn wollen wir von Staatsformern,
Daß man ans die Befassung nehme,
Denn Religion, so stark sie sei,
Vermag nichts ohne Polizei.“

Er schwieg, Und jeder trant noch einen
Und war dabei mit sich im reinen,
Daß dieser Abend offenbar
Zum besten Sinn belebend war.

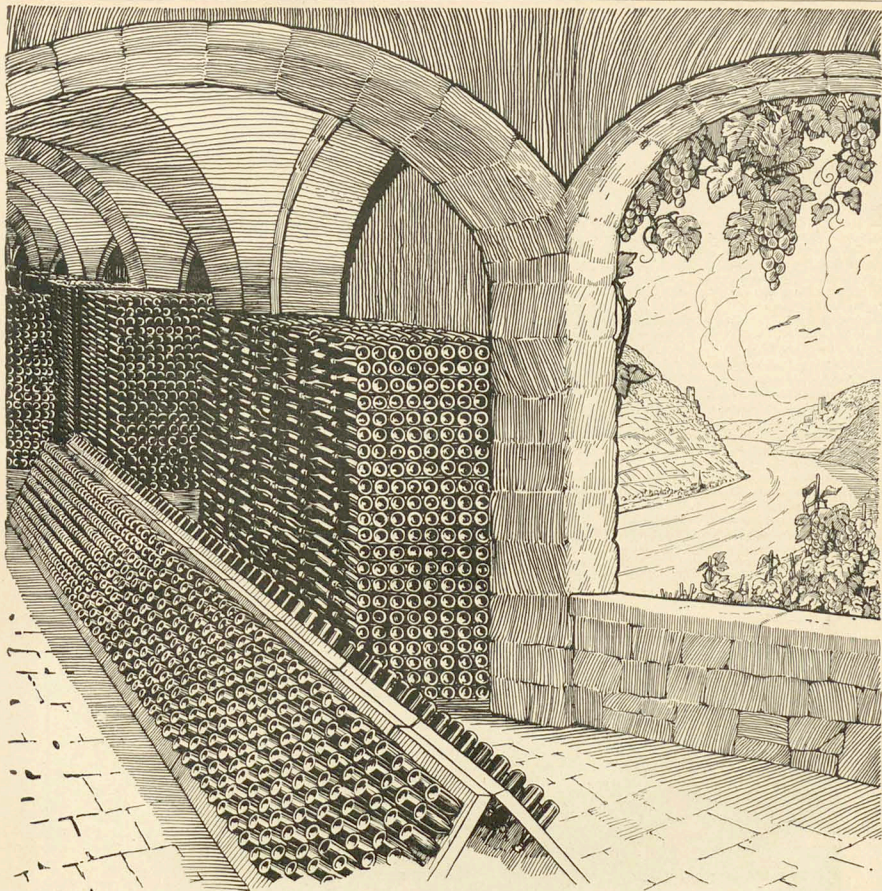


Frack oder — — ?

(Bildung von G. Ebel)



„Ueber Baron. Sie wissen doch, daß ich morgen getauft werde. Was zieht man nun eigentlich dazu an?“ — „Ja, verehrtester Herr Kommerzienrat, wir kommen dazu immer in Windeln.“



Durch sorgsamste Flaschenkultur

werden edle Weine geläutert und zu jener Vollkommenheit und Reinheit gebracht, die in dem Begriff „Sekt“ vollendeten Ausdruck finden.

In der deutschen Marke

„Söhnlein“

hat die Sektbereitung das Beste und Vollkommenste auf diesem Gebiete erreicht. Rassige und reine Qualität stempeln diesen Sekt zur Vorzugsmarke des Kenners und Feinschmeckers.

Die Bank von Montenegro

B. G. Ruschitsch nachgelehrt
von **Noda Noda**

Nun hat auch Montenegro seine Zeit der Kultur geöffnet, und durch die offene Tür ziehen — allen Karawanen voran — die goldgeladenen Esel ein: die Bank von Montenegro ist gegründet worden. Ich sehe im Geist die Bank von Montenegro schon im Betrieb.

Epitidion Büt aus dem Geflechte der Bukowitsche ist ein Kämpfer wie wenige in den Schwarzen Bergen, beliebt in den Schluchten der Tara wie auf den Höhen des Konitschen — er, der Held des Volkslieds, „der Türkenfresser“. Doch der Wolf der Berge hecht bekommen in seiner Höhle, das leuchtende Wolfsauge — heut flackert es hinter, denn die Taschen des Fells sind leer; die Hand, die nie gegittet hat am Bügel der Büchse — sie jitters am Bügel des verdorrten Portemonnaies. Der Wolf der Berge sinnt vom Morgen bis Abend und aber bis zum Morgen.

Nöckel schmer auf im Jweilicht des zweiten Tages und sinnt das alte Lied an Lert und Mault von Seiner Majestät, dem König selbst!

„Was dem schlachtetprobren Helzenohne.
Ja die Weltentafel gar so ohne.“

Erreißt den brennscharfen Jotanag, schneit entschlossen hinab in die Gassen von Cetinje und fährt brutendüstig in die Hände der Bank.

„Gott zum Gruß euch, Söhne der Bank!“ heult er mit jener Stimme, die so oft das Echo des Kartes erwidert hat.

Die Kassierer sitzen an ihre Tafen.
„Weil die im Einigkeit, Gefähr der Bukowitsche“,
singen sie aus ihren Fenstern hervor.

„Was verbergt ihr euch wie Dachs in Löchern, Kinder Montenegros? Herber zum Zweikampf! Heil dem Land, Heil dem König — euch allen Weil! Mir aber ward Unheil, Genossen eines Schlaubens.“

„Oh! Was ist die widerfahren, Epitidion, Erster und Letzter in der Schlacht?“
„Ich habe kein Geld. Willst du mir Geld borgen, Kind einer tapferen Mutter?“

„Borgen, milder Wolf der Berge? Und wer ist dein Bürgel?“

„Weißt du, mit wem du redebst, Unseliger? Das Wort eines Bukowitsch ist Bürgel und Zahler.“

„Denn alle hier mein Jotanag, Ehre und Uredler haben ihn im Blut des Stammes gewaschen.“

„Gut, laß ihn hier. Ich borge darauf einen Gulden.“

„Was schwänget du? Ich höre: einen einzigen, einsamen, einsamen, eingeborenen Gulden?“

„Du hast recht gebürt.“

„Du Müdte vom Niemandstamme! Einen notigen, nackten, nichtangewogen Gulden für den Jotanag Epitidions?“

„Jawohl.“

„Nicht für dein Antlitz nicht, erleidicht die nicht die Seele im Leide?“

„Nein.“

„Aber dieser Jotanag hat auf dem Tarobofsch sechzehn Feinde gefresset, ehe Eschab-Pascha die Fesseln freiwillig übergab.“

„Er ist schon etwas rostig...“

„Das ist nicht Kost, es ist Blut der Blutunde. Gib zwei Gulden!“

„Unmöglich, Epitidion!“

„Nach's möglich, werlicher Feindling — sonst wie Epitidions Jotanag zu sechzehn Köpfen einen siebzehnten spalten.“

Dier: Peter Martinowitsch hat Geld gegen einen Wechsel aufgenommen und vertraut und vertraut nach Kriegerart. Es kam der Zahlungstermin — kam und verließ sich, der Wechsel ging zum Protest, zur Zwangsvollstreckung.

Eines Morgens, als die Sonne die Garbe ihrer Strahlen in flacker Flügeln in die Täler schick, da erhob sich der stolze Gerichtsvollzieher und hies in die Berge, um das Wohnhaus der Martinowitsche zu pfänden.

„Was?? Was willst du, Mensch??“ fragte Peter.

„Deine bewegliche und unbewegliche Dabe registrieren.“

„Lateinischer Hund! Ein schlimmer Tag ist für dich angebrochen. Den Horst willst du plündern, der so vieler Falken Keimstätte war? Den Horst der Martinowitsche selbst? Frecher als du — Mehmed-Pascha von Etnatir fesselt ist abgeführt, als er mein Hefemest erklommen wollte. Und du, Sohn einer schielenden Gule, wagst...!“

Er langt die Büchse vom Nagel und brennt eine Patrone ins Blaue. Das Geschloß der Martinowitsche, zweihundertdreißigfüßiger Feuergeheißer, schießt herbei und umschlingt den Turm.

Dun der Höhe läßt, nein, raß der Gerichtsvollzieher nieder nach Cetinje; zwei Klappen auf einmal, heulte Maultreffe, Schrübe und Schrotfen nimmt er spielend in heldenhafte Lauf — einen Einsteck gleich, der über die Orate freist. Vom nach das Geschloß der Martinowitsche — sünfte, falsche Etreiter Mann für Mann, Etnatirvogel des Kampfes.

Peter allwoan — wie immer, wenn's an den Feind geht. Er hat das Maul weit aufgerissen und schreit, wie Falken schreien:

„Die Waldentafel aus brennscharf Spitze! Zerfesselt ihn, fangt ihn, den lateinischen Hund und Schmeißler! Zerfesselt mit ihm lebendig in die Hände — lebendig, aber schont ihm das Maul und Ohren! Maul und Ohren will Peter mit eigener Hand erheuten, um sie neuen Mehmed-Paschas Nase und Ohr zu nageln.“

Und der Gerichtsvollzieher beschleunigt kuschend seine Sprünge.

Ehlt, so unangefahr stelle ich mir die Geschichte der Bank von Montenegro vor.

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

—————

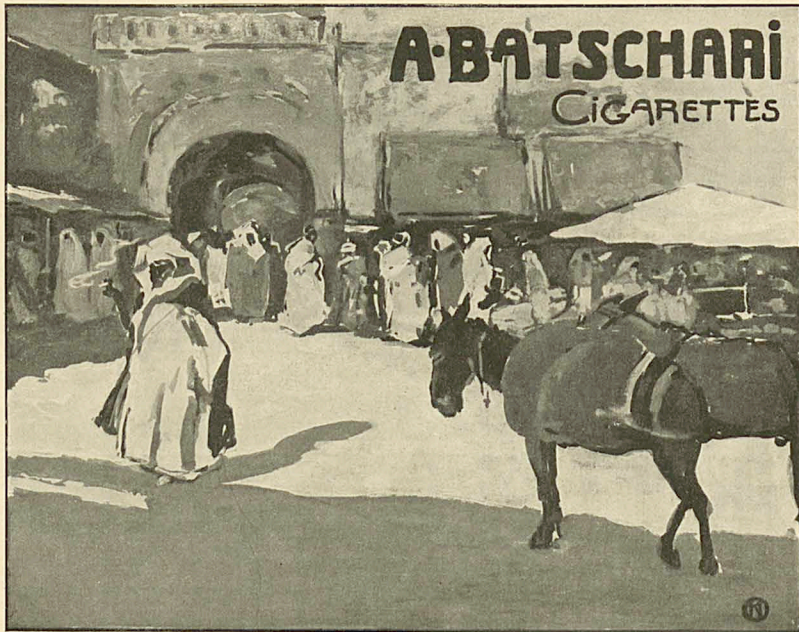
—————

—————

—————

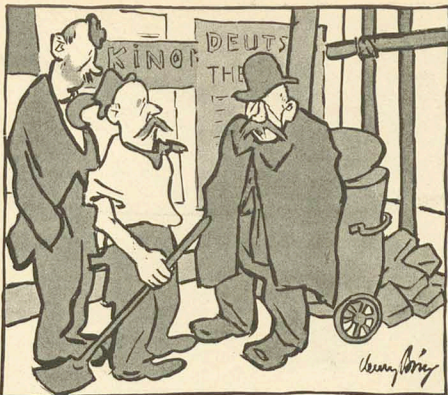
—————

—————



A-BATSCHARI

CIGARETTES



„Was hast denn g'macht die gang' Zeit?“ — „Mir hat der Staat erlaubt; i hab' von an Justizierum g'lebt.“

Wie man seine Gestalt verringern kann.

Man sollte nicht verzeihen, daß die Höhe Gewichtszunahme, verursacht durch das Überessen eines überschüssigen Blutes oder fäulnisartigen, noch lange nicht beendet, daß die Fettstoffe abgelassen sind. Letzte Methoden ermöglichen nur den Körper und haben keinen dauernden Nutzen für ihn. An den meisten Fällen ist eine gründliche Reinigung des Verdauungstraktes, und wenn jedoch ein Mittel eine dauernde Wirkung haben soll, dann muß es auch die Kraft besitzen, die unnatürliche Steigerung des Sauerstoffverbrauches, fortzusetzen anzufangen, anhaltend fortzusetzen, anzuhalten, zu befeuchten, zu befeuchten, zu befeuchten. Die Oxydation des Blutes ist die beste in höchst empfindlicher Weise anzuwenden, indem die meisten diätetischen Mittel eine andere Wirkung auf den Körper ausüben. Eine neue Methode ist eine neue Methode, und da es in der Welt ist, und ein wenig nach Differenzierung ist, ist es ein Mittel zu sein, das die Oxydation des Blutes, die Fettstoffe in barometrischer und natürlicher Weise zu veratmen und brennen zu bestimmen. Erfahrungen am Thier haben ergeben, daß die „Sauerstoff-Öl“ dem Blutfluss nicht sehr bekannt sind, jedoch kann jeder Apotheker oder Drogerie diesen auf Wunsch leicht von seinem Lieferanten beschaffen.



Warum laufen Sie mit abstehenden Ohren herum?
Augenlider, Abhilfe schafft
Egoton
gesetzt, geschützt.
Erfolg garantiert.
Preis M. 7.50 excl. Nachh.
Prospekt gratis in franco.
Dauhaftige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

Alter deutscher Cognac

Asbach „Uralt“

Rhdeshelm am Rhein

Patent. **Polyplast-Satz**
Präzisionskameras aller Systeme in Anisatmen jeder Lichtstärke, Vergrößerungsapparate und Präzisionsokulare. — Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1913 gratis und franco. Beilage der Betriebsanleitung nach Dr. Staebli-Werk AG.
Dr. Staebli-Werk AG
München S 10.

Klub-Möbel
sorgfältig erhaltene Ausstattung mit gewohntem, schönem, solidem, edlen Zwischenhandel zu Fabrikpreisen.
C. J. Angerer, Wülfath
Ledermöbelfabrik.
Musterh. E 7 und Lederprobe kostenlos.

Unentbehrlich
und von unangenehmer Wirkung zur Erhaltung und Wiederherstellung ihrer guten Figur, bei Körperbau, Festigkeit und Erhaltung der Bauchmuskulatur ist
Saupe's Mars-Gürtel
(für Herren und Damen)
Aeusserst angenehmes Tragen.
Illustrierte Broschüre SM mit Angabe der Verkaufsstelle gratis von
Firma **Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart**.
Man achte beim Einkauf auf den Namen „Saupe's“.

Gedächtnisschwäche:
Wirklich heilbar.
Neues Verfahren.
Johanna Isenlein.
Dr. Wollmer, Dr. J. M. Küps, Oberlinke.

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
Sonderbad Kurort Gellert. Dr. med. Prochka

Do you speak English?

Haben Sie Vorkenntnisse in der englischen, französischen oder spanischen Sprache? Dann lesen Sie regelmäßig die im 10. Jahrgang stehenden illustrierten Unterhaltungs- und Fortbildungs-Zeitschriften: **Little Puck, Le Petit Parisien u. Don Quijote.**

Es gibt kein besseres Mittel, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Die Blätter bringen keine trockenen, grammatikalischen Abhandlungen, keine schwer verständlichen Aufsätze, sondern „Humor“, Anekdoten, Witze mit reizenden Bildern, Huroresken, Novellen, Erzählungen und Gedichte erster englischer, französischer bzw. spanischer Schriftsteller wechseln in bester Folge miteinander ab; Privat- und Gesellschaftsleben, zahlreiche Gesprächsübungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m. fesseln den Leser nicht minder.

Der ganze Text ist mit Anmerkungen und Vokabeln versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Die Aussprache wird in schwierigen Fällen genau angegeben. Der Inhalt ist leicht verständlich und durchaus anständig. Mitarbeiter sind erste Fachlehrer des betreffenden Landes.

Bestellen Sie bitte die Zeitschriften für 1/2 Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen. Über 230000 Abonnenten! Prospekte (mit Gutachten und Preisreueiten) frei. **Paustian Gebrüder, Verlag, Hamburg 61, Alsterdamm 7** Postcheckkonten in Hamburg, Wien und Budapest.

Bezugsbedingungen:

Jede Zeitschrift kann einzeln abonniert werden. Dieser Schein kann als Bestellzettel benutzt und in der nächsten Buchhandlung oder am nächsten Postschalter abgegeben werden.

Ich bestelle hiermit die Zeitschrift:
Little Puck *) . . . (Zeitungsliste S. 477), jährlich 26 Hefte, M. 1.60 vierteljährlich
Le Petit Parisien *) . . . (Zeitungsliste S. 498), jährlich 26 Hefte, M. 1.60 vierteljährlich
Don Quijote *) . . . (Zeitungsliste S. 533), jährlich 12 Hefte, M. 1.25 vierteljährlich (einschließlich 10 Pf. Bestellschein beim Bezug durch eine Buchhandlung bzw. 6 Pf. durch die Post) mit Nachlieferung der in diesem Vierteljahr bereits erschienenen Hefte.
Direkt vom Verlag unter Kreuzband bezogen kosten „**Little Puck**“ und „**Le Petit Parisien**“ je M. 1.80, „**Don Quijote**“ M. 1.25 einschließliche Porto.
*) Nichtgezogenes zu durchstreichen. Die Bezugsgebühren sind im voraus zahlbar.

Name: _____ Ort und Straße: _____



„Grad tössen möcht i, wo der Geburtenrückgang herkommt!“

NR. 2

PREIS 1 MK.

ZICKZACK

= EIN LUSTIGES ALBUM =

Heft 2 ist soeben erschienen

Auch dieses Heft verrät schon auf den ersten Blick eine erstaunliche Reichhaltigkeit in illustrativer und literarischer Hinsicht.

Ludwig Thoma schildert in **Käsebiere's Italienreise** die mannigfachen Erlebnisse einer Berliner Rentiersfamilie am Busen der Antike — der leicht schnodderige, stat- und bierfreundliche Vater, die empfindsame Mutter und das schwärmerische Töchterchen erscheinen uns in der überwältigend lustigen Art, wie man sie an Thoma gewöhnt ist.

Von weiteren Prosa-Arbeiten wären zu nennen: „Der Malaya“ von Oskar Maurus Fontana, eine Skizze aus dem fernen Osten; dann „Der Epipel“, eine Erzählung aus dem anarchischen Milieu Londons, und „Il Conde“, ein Sittenbild aus Neapel, beide von Joseph Conrad, dem ausgezeichneten englischen Romancier, dessen Werke auch in Deutschland großen Anklang gefunden haben.



Verfeinerung des farbigen Umschlagbildes von Album 2

Eine fremde exotische Note trägt Max Dauthendey herein mit den Gedichten „Unter den Pyramiden“ und „Kobra und Rungos“, aus denen das starke intuitive Erfassen des fremden Landes spricht, das diesen Dichter so auszeichnet.

Zu erwähnen wären noch die Proben französischen Witzes — hauptsächlich aus dem Rotolo —, die in amüsantester Weise den Geist jener Zeit widerspiegeln. Anekdoten, Hiftörchen und lustige Bildertexte schließen sich in Menge an. Unter den Künstlern finden wir wieder Max Gulbransson, Ed. Thöny, E. D. Petersen, M. Dudovich, Oskar Andersson, B. Wennerberg (von dem auch das entzückende Titelbild stammt), Ludwig Kainer und andere mit farbigen Vollbildern und zahlreichen Schwarz-Weiß-Illustrationen.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen und Zeitungs-geschäfte, auch direkt gegen Ein-sendung von 1 Mark 20 Pf. vom Verlag des Zickzack in München, Hubertusstraße 27¹



Bestechung

(Bildung von R. Grölp)

„Sie, Herr, wenn S' mir 's nächstemal net a bessere Zigarr'n geb'n dafür, daß i Cabna net wegen verbotenen Kafesbetreten aufschreiben tu', nacha muuß i Cabna wegen Bestechung anzeigen.“

MERCEDES



1250
Mk. 1450
1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-GEW. BERLIN
FRIEDRICHSHAGEN
ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 7

Seit 100 Jahren
bürgt für Güte, langes Lager und größte Bekömmlichkeit der Name

Matheus Müller

Loftlieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs und 10 anderer Höfe.

Jetzt im Handel: **Müller Extra Cuvée 1907 Müller Champagne Cuvée 1906**



ROUSSELET'S EDREDON

Der Hut der vornehmen Welt!

Alleiniger Fabrikant **F. L. Rousselet** Friedrichsdorf
Gesetzlich geschützt

Edredon ist ein extra leichtes, dauerhaft, starrer Haarfilz, leichter besser, beliebig gefärbt, der Strauche erhält.

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.

Yohimbin-Tabletten
mit reichem Gehalt an reinem salzsauren Yohimbin.
Anregend! Kräftigend!
Literatur verordnet gratis.
Elefant - Apotheke, Berlin, Leipziger Strasse 74 (Dönhofsplatz).
Originalpackung 2,25, 4,00, 7,50, 15,00, 25,00 M.



ROT-SIEGEL

GES GESCH
CRAVATTEN MARKE

bietet Gewähr für
beste Qualität und
exklusives Geschmack

Verlangen Sie deshalb stets
Cravatten mit roter Siegelmarke



Eine Wohltat
nach dem
Rasieren.

Die fettfreie Crème Peri erlöst Sie
von dem unangenehmen Brennen und
Spannen der Haut! Die schonende, zart-
dultige Crème Peri wird sofort von der Haut
aufgenommen, denn die Haut bedarf der Crème
Peri. Ohne feste oder leichte oessere Spuren zu
hinterlassen, vollendet Crème Peri das heimliche Werk
der Hautveredlung.

rübe 75 Pfg. **CRÈME PERI** Überall
Kr. L. erhältlich.
Probieren gegen Entsendung von 25 Pfg., 30 M., frei.
Dr. M. ALBERSHEIM, Frankfurt a. M. 5.
Fabrikanten des Bausenstoffhauvers: Arabit.



Sentiment

(Zeichnung von Franz Ding)

„Bei an G'schäft, wo man über drei Woch'n kriegt'n Ex', tu' i net mit! Mir hob'n jectz G'fittewoch'n.“

Umpfung



HAARWEG! Elektrischer Haazerstörer.



Erwas Sensationelles bringt das medizinische Warenhaus Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 9, Ant. 14. Lästige Haare mit der Wurzel aus dem Kopf zu entfernen, indem man den Apparat durch Kopfstück in Funktion setzt. Durch konzentriertes elektr. Stromtrocknet die Wurzel ein, das Haar fällt sofort aus und ein Wiederauswachsen ist unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich, anderfalls das Geld zurückzugeben. (Keine Elektrolyse!) Der Preis ist Mk. 5.50 und Mk. 8.—, Gebrauchsanleitung. (Per Nachnahme.)





SALAMANDER STIEFEL

MARKE SALAMANDER 12, SALAMANDER SICO 14, SALAMANDER LUXUS 16

Salamander Schuhfabr. m. b. H. Berlin-Zentrale Berlin W. 8 Friedrichstr. 182
Konditor des Kaiserhofes

Jhre Analyse ein untrüg., nicht veraltet. Steigt. Ich denke da an das Bildnis des Dorcas Gray? Nur vom briefl. Ultrakt-Schild. Abseits der Alltagsleitung. Prospekt frei. P. Paul Liebe, Augsburg 1.

Rhenser

9 Millionen Jahresversand

Infolge seiner günstigen Mineralisation und seiner leichten Verdaulichkeit hervorragend geeignet zum täglichen Gebrauch.

Die Brunnenverwaltung Rhens a/Rhein

Herrengürtel zur Erhaltung und Verbesserung der Figur.

In der Praxis aufs beste bewährt, verbessert die Figur und hat keine Nachteile, verleiht Eleganz, verhindert Fettsucht, schützt die Bauchwand vor Überlastung und gibt dem Träger das Gefühl der Sicherheit. Bei Neigung zu Körperwuchs und Stoffwechselstörungen stützt mein Herrengürtel die überlasteten Bauchmuskeln und verleiht eine Beschwerden der Leber- und Gallenwege. Die ständige Massagewirkung des Gürtels hat sein günstigen Einfluss auf den Atmungsprozess für den Körper.

J. J. Gentil, Spezialist für Leibgürtel, Berlin H. 19, Potsdamer-Str. 6

Extrafache Remontoir-Double-Gold-Kavalier-Uhr!



Den echt goldenen Uhren täuschend nachgemacht. Herrlich schöner, handgravierter Sprungdeckel mit zartem Dessin. Geprägtes Metallzifferblatt mit arabischen Zahlen und Sekundenzeiger. Genau reguliertes und garantiert genau gehendes schönes Schweizerwerk. Original-Garantieschein für 3 Jahre. Preis 6 Mark (Posto 7 Pfg) schließt gegen Nachnahme durch die Uhrmacher.

Jakob König, Wien III/123, Löwengasse 37 A.



Fenner-Beher: Blue China.

Wandercoll gelangene farbige Faksimile-Wiedergabe des prächtigen Gemäldes auf der Großen Berliner Kunst-Ausstellung 1912.

Fenner-Beher wurde in München und Berlin mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Zur Auswahl von Wandschmuck empfehle ich meinen reich illustrierten Katalog — 260 Abbildungen nach Gemälden erster Meister enthaltend — für M. 1.10, Ausland M. 1.25 franko.

RICH. BONG, Kunstverlag, Berlin W 57

Uhren, Brillanten,

Goldene, silberne, Platinene, Nickelene, Stahlene, Eisen- und Zinkuhren, Brillanten, Schmuck, Uhren, Brillanten, etc.

Auf Rechnung
L. Römer
Altenhof 14.

Briefmarken

neue und verschönte
100 versch. 100 — 100 überaus 125
40 deutsche Kol. 1.25, 200 engl. Kol. 1.50

Albert Friedemann
LEIPZIG, Hürststraße 23-9.

Briefmarken-Katalog Europa 1912

Rheuma-

tische Beschwerden:

DR. REISS
ARMEUMASAN

M. 2.— u. 1.—
Man frage den Arzt.

GOERZ TENAX-PACK

Die ideale Tageslichtwechslung



60%
Gewichtersparnis

Vollkommener Ersatz für Glasplatten

Extra rapid, Farbenempfindlich, Lichtfrei, Nicht rollend.

Vorrätig in allen Photohandlungen. Prospekte frei.

Opt. Anst. C.P. Goerz Akt.-Ges.

Wien, Paris, Berlin-Friedenau, London, New York

Der „Stillepostbote“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (3 Nummern) 8.00 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 9.00 M.; pro Jahr 34.00 M. Bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.00 M., — Die Anzeigenpreise sind auf qualitativ ganz hervorragendem, schönem Papier hergestellt. Preis pro Nummer 20 Pf., Quartal 6.00, mit direktem Postversand 8.00. Insertions-Schätzern für die typographische Nonpareilzeile 1.50 M. Belegzahlung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureau's der Anzeigen-Expedition Rudolf Mosse.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie Hannover.

**Continental
Pneumatik**

ATELIERJ ERNST NEUMANN G.M.B.H. BRAUN-NEUMANN

APOLLO-WAGEN
SCHNELL · SOLID · RASSIG
APOLLO-WERKE A.G.
APOLDA
THÜRINGEN

Im Frühling

(Bilderungen von E. D. Peter(m))



„Jetzt da schau' her!“



„Ja, was toll' denn aber aa dös!“



„O mei, o mei!“



„— I moan, mir soll' n der Alten do aa a paar Bleemert
mitbringa!“

Das Internat

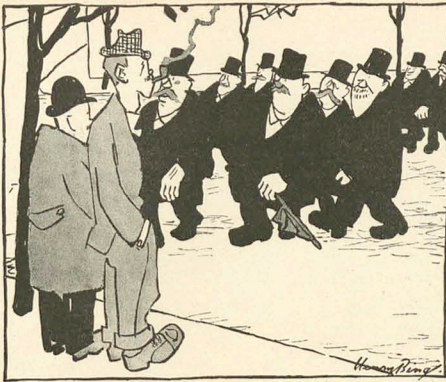
Den Schlafsaal füllte Mitternachtsstuh'n stumm.
Die Lampe zuckte. Eine Schwatzenhand
Tapp' wie ein Riesenfüßli schwarz herum.
Von Flackerlicht gefandt, an kalter Wand.
Fünf scheue Knaben lauschten bang ringsum.

Wir lachten leise fauchend und entweicht.
Entschülte Wipplattweiber kreisten frech
Von Bett zu Bett, begierig von Lüßerbett.
Und aus der Ecke flüßert' ein Gespöch
Von gaußendster Unanständigkeit.

Da knarzten draußen Schritte, nachtsvernummt.
Des Schlafsaalwagens fuchsummierter (Heu!)
Wir schämten uns in Decken, angstüberflammt.
Ein Dusappenmal blies rasch die Lampe aus.
— Der Große, Fünfte kam heringebürumt.

Er tappete fuchend durch den schwarzen Schacht.
Wuchs tiefenoh empore, durchs Dunkel froh
Eich seiner Wellen-Augen droh'nde Nacht.
Da sah' er an das heiße Kampenglas
Und brüllte wie ein Tier in Wut und Rad! —

Quelle: S. 81/82



„Kommen d' Leut' dort vom Begräbnis?“ — „Dös sehn e' do, daß f' erst hingehn, die fan in no net b'uffa!“

TRADE MARK
Endwells
Ges. gesch. Marke
HOSENTRÄGER

Millionenfach erprobt!



Man beachte die Schutzmarken und weise Nachahmung zurück.

Chester
D. R. M.
Ges. gesch. Marke
SOCKENHALTER

The Aquascutum Coat

FÜR JEDEN ZWECK

Bester und zuverlässiger Regenmantel / Kein Gummi / Für jedes Wetter geeignet, genügt allen hygienischen Ansprüchen / Original Etiquette „Aquascutum“ Ltd. Regstd. London

In den feinsten Herrenmode- und Sportgeschäften eingeführt. Eventuelle Bezugsquelle durch
RALPH OPPENHEIMER, CHARLOTTENBURG
18 Kaiserdamm :: :: Generalvertreter für den Kontinent



Williams

american.

RASIER - SEIFE

oder Rasier-Seifepulver

Kasieren, machen die Haut zart und wirken erfrischend wie keine andere Seife. Prüfen Sie diesbeben, **Gratis-Angebot!**

Wir senden Ihnen gegen Einsendung von 20 Pf. für Forts ein Probierstück Seife oder ein Quantum Seifepulver, welches für 10maligen Kasieren ausreicht, kostenlos an. Wenn Sie nicht zufrieden sind, so retournieren wir Ihnen die 20 Pf. und das Forts, natürlich in allen einseitigen Beschlüssen.

Vertreter:
Parfümerie 8185
Lehmann & Söhne
Berlin W 35
Lützowstr. 103/4
Agenten für Antwerpen:
A. Matich & Co., Wien.

Trauungen in England
Reisebüro Arnheim-
Hamburg, B. Höhe Bleichen 151

Die fremde Saite

... Auch ich habe nach dem Buche von F. P. L. glückig gegoffen. ... Ein wissenschaftliches, aber in jeder Hinsicht ... entspricht der Verfasser in getreuer Weise eine Kenntnis des Seelenlebens und seiner herkömmlichen Auffassung menschlichen Charakters ... Das Inhalt des „Erdbeben Buches“ eines herkömmlichen, besser es genau zitieren ... es wird sich gewiss niemand finden, der nicht irgend eine Saite seines eigenen Pulvers ertönen hört ...

Dieses Zitat aus autoritären Urteil (ärztliche Standeseitzig, Wien No. 4, V.) beweist hier keine Buchempfehlung. Aber eines dürfte daraus hervorzuheben: auch die literarischen Charaktereinstellungen sind für ernste Menschen — und nicht mit sonst bekannter Schriftdichtung zu vergleichen. Prospekt unentgeltlich, frei. P. Paul Liebe, Augsburg I.

Alle Kaffien
BIERMARKEN
Alle verschieden!

100 Liter	100 Liter	100 Liter	100 Liter	100 Liter
100 Liter	100 Liter	100 Liter	100 Liter	100 Liter
100 Liter	100 Liter	100 Liter	100 Liter	100 Liter
100 Liter	100 Liter	100 Liter	100 Liter	100 Liter

Max Herbol, Markt, Hamburg 11.
Groschlicher Vertreter in Frankfurt.

Teilzahlung

Uhren und Goldwaren,
Photo-, optische Artikel,
Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Spielwaren,
Zithern usw.

Kataloge gratis und franco liefern
Jonass & Co. Beit-Alliance-Str. 3

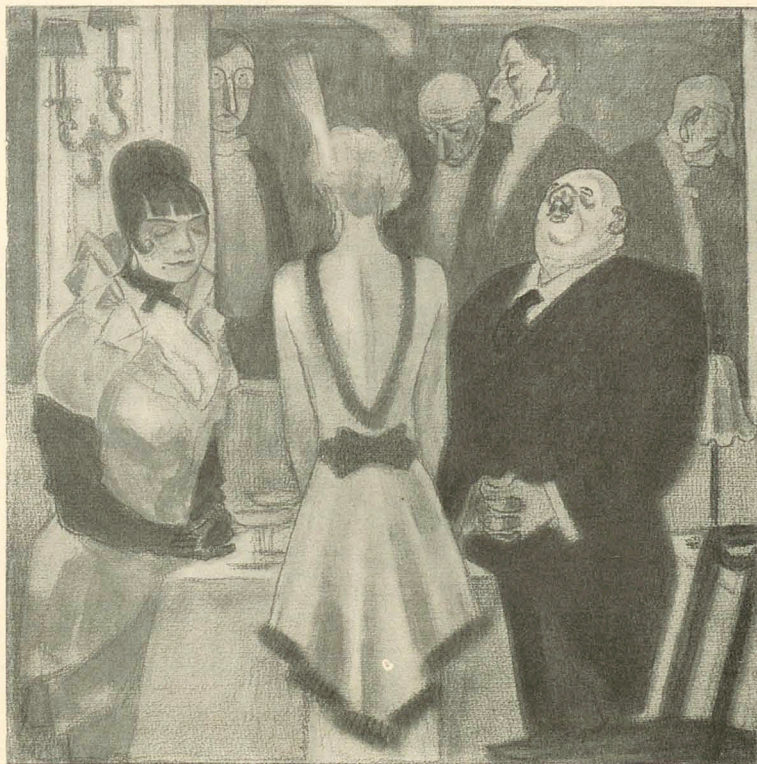
PARIS GRAND HOTEL DU PAVILLON

36 und 38 Rue de l'Echiquier, Ecke Rue d'Hauteville.
Telegr.-Adr.: Pavilotel.

Zentrale Lage, direkt an den grossen Boulevards und 5 Minuten vom Ost- und Nordbahnhof gelegen. Durch Neubau um 120 Zimmer mit Kalt- und Warmwasserleitung vergrössert. 30 Privatbäder. 60 vollständig ruhige Zimmer. Grosse Restauration. Lunch frs. 3.50, Diner frs. 4.50, Pension von frs. 12.— aufwärts. Souper frs. 4.50. Bar, Familiensalon. Zimmer von frs. 4.—. Deutsches Haus.

Wachter & Cie.
Leiter und Besitzer.





Im Odeonkaffee: „Meine Herrschaften, Bestäuben tut's!“

Vom Tage

Im „Berliner Tageblatt“ befindet sich ein junger, wirklich vornehmer Kaufmann, der den Ansehen eines Aristokraten erweckt, zwecks Debat mit einer „beseren, auch älteren Dame“ befaßt zu werden. Als Gangpreis führt er an: „Euchender ist 180 groß, schlank, barlos und von auffälliger Blässe.“ Die Dame, die auf diese verlockende Annonce hereinzuwollen beabsichtigt, kann wenigstens darüber beruhigt sein, daß es nicht des Oberbüchens Blässe ist, von der diese 180 cm barlosen Menschenleibchen angekränkt ist.

Mit welcher Gewissenhaftigkeit im Entwurf der Gemeinderat gearbeitet wird, geht aus folgendem Sitzungsbericht hervor: Bürgerauswahlschömann Dr. Müll: Der der Abstimmung möchte ich nochmals auf unsern zweiten Antrag zu § 12 hinweisen; es besteht sonst die Gefahr, daß er unter den Tisch fällt. Unter Vorbehalt geht dahin, statt „Mauern oder Säune“ zu sagen: „Mauern und Säune“. Reicherrichter, Gemeinderat Dr. Ludwig: Die Oberbüchen streiten sich darüber, ob man im vorliegenden Fall „Mauern und Säune“ oder „Mauern oder Säune“ zu sagen hat. Die Debatkommission hat sich auch über diese Frage unterhalten. Es war der Ansicht, daß die jegige Fassung (oder richtiger: H.) Oberbürgermeister Lautenschlager: Wenn

sich Meinungsverschiedenheiten über die Fassung ergeben, so möchte ich vorschlagen, es bei „oder“ zu belassen. Gemeinderat Weltrecht: Es erhebt sich die Frage, was richtiger ist, „und“ oder „oder“. Oberbürgermeister Lautenschlager: Aus phonetischen Rücksichten wäre es vielleicht besser, wenn man „und“ sagen würde. Im gleichen Satz steht nämlich zweimal hintereinander „oder“. Reicherrichter, Gemeinderat Dr. Ludwig: Man muß entweder beidemal „und“ oder beidemal „oder“ sagen. Oberbürgermeister Lautenschlager: Wir stimmen darüber ab, ob beidemal „und“ oder beidemal „oder“ gesetzt werden soll. Die Fassung mit „oder“ wird abgelehnt und die Fassung mit „und“ von beiden Kollegen mit Einstimmigkeit angenommen.

An einer kleinen mitteldeutschen Universität soll ein Vortrag eines Dozenten über „Opone und Prelltation“ stattfinden. Der Vortrag wird bekanntgemacht durch Flugblätter, die am Eingang der Universität verteilt werden. Eine Studentin sieht, daß Flugblätter verteilt werden, und streift mitbeilobend ihre Hand nach einem Zettel aus, wird aber von dem zehnjährigen Verteiler barisch abgewiesen mit den Worten: „Ne, Fräulein, Sie dürfen keine kriegen!“

Erfort beim Eintritt in das Kgl. Seminar eines sphyrischen Städtchens mußten die Schüler dem

Rektorat ein Verzeichnis der ihnen in der Stadt bekannten Damen und Herren vorlegen. Damit wurde die Bekanntmachung neuer Bekanntschaften sehr zweckmäßig unterbunden. Als ein Seminarist trotzdem dabei ertappt wurde, wie er eine Dame grüßte, die nicht auf seinem Zettel stand, fand eine bodennotwendige Untersuchung statt. Die der Rektor mit den Worten abschloß: „Im übrigen weiß ich Sie strengstens auf § 8 der Seminarordnung hin!“ (Der § 8 lautet: „Fleischschänden werden mit Entlassung bestraft.“)

Wann?

Und wieder kränkt sich an den Sturz Und preßt den Flüg die Hand. Die Erde öffnet Schoß und Herz In jedem Land, in jedem Land.

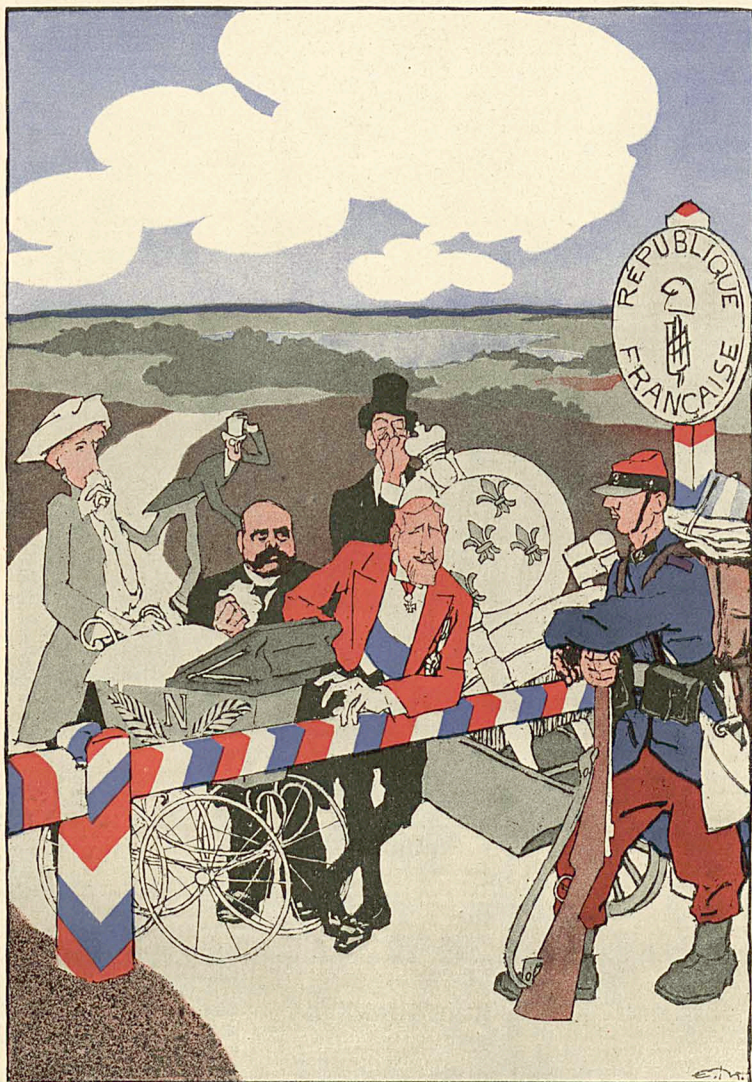
Kein Kriegsgewalt braucht, ein Zeugtum braucht, Es säen alle gleiches Korn. Es ballt sich keine Bauernhauf In unsichtbarem Horn.

Es lechzt kein Feld nach Feuerflut, Es lechzt kein Volk nach Streit. Wann kommt der Tag, wann kommt der Tag, Wann dem kein Klump mehr läßt und schreit? — 's ist endlich, endlich Zeit!

Deutsches Wort

Die Kronprätendenten

(Gefassung von G. Zilberg)



„Von Frankreich her sinkt es wieder einmal mächtig! Sie scheinen unsern Akter gut gebündelt zu haben.“